

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 11. Februar 2017, 19:00 Uhr

Sonntag, 12. Februar 2017, 11:00 Uhr

Tübingen, Auf dem Kreuz 30

KAMMERMUSIK

Nathalie Glinka – Klavier

Anika Weichelt – Klarinette

spielen Werke von
F. Devienne, F. Mendelssohn-Bartholdy,
L. Bernstein und J. Brahms

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Elisabeth & Ralf Brückmann

Tel. 0 70 71 / 68 76 79
ralf.brueckmann@web.de

PROGRAMM

François Devienne (1759 – 1803)

Première Sonate pour Clarinette et Pianoforte C-Dur

Allegro con spiritoso

Adagio

Rondo Allegretto

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate in Es-Dur für Klarinette und Klavier

Adagio – Allegro moderato

Andante

P A U S E

Leonard Bernstein (1918 – 1990)

Sonate für Klarinette und Klavier

Grazioso

Andantino – Vivace e leggiero

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Sonate für Klavier und Klarinette op. 120 Nr. 2 in Es-Dur

Allegro amabile

Allegro appassionato

Andante con moto – Allegro

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

F. Mendelssohn-Bartholdy

Angesichts der differenzierten und gelegentlich exponierten Verwendung von Blasinstrumenten in Mendelssohns Orchesterwerken mag es überraschen, dass im kammermusikalischen Schaffen Werke mit Blasinstrumenten ausgesprochen abseits stehen. Die Sonate Es-Dur für Klavier und Klarinette entstand im April 1824 (oder 1823) und scheint aus der in jener Zeit allgemeinen Begeisterung für das Instrument zu resultieren. Ein Adagio bildet die Introduction zu einem Allegro moderato von Mozartschem Gepräge. Klavier und Klarinette greifen thematisch ineinander, treten wechselnd in den Vordergrund oder dezent zurück. Das Andante, solistisch von der Klarinette eingeleitet, lässt besonders die klangfabrlichen Schattierungen des Blasinstrumentes zur Geltung kommen. Dem gegenüber erweist sich das knappe Allegro moderato als fröhlicher Kehraus.

L. Bernstein

Bernsteins 1941/42 komponierte Klarinettensonate gehört in den Bereich seines Frühwerks. Als Musikstudent der Harvard University setzte sich Bernstein Ende der 30er Jahre intensiv mit der klassischen Sonatenkomposition auseinander. In rascher Folge schrieb er damals vier kammermusikalische Werke, "die die strenge Forderung der Form im Titel tragen und dabei, entgegen den späteren Symphonien, ohne programmatische Momente oder literarische Anspielungen auskommen" (Vera Baur): ein Klaviertrio (1937), Klaviersonate(1938), die Violin (1939) und die Klarinettensonate.

J. Brahms

Um 1890 hatte Brahms gegenüber Clara Schumann den Entschluss bekundet, nichts mehr zu komponieren. Doch – glücklicherweise – durchbrach er noch verschiedentlich seinen Vorsatz. Es entsteht ausschließlich Kammermusik, vom Klavierstück bis zum Klarinettenquintett. Für die Kompositionen mit Klarinetten bestand außerdem ein äußerer Schaffensanlass: die Bekanntschaft mit Richard Mühlfeld, dem Klarinettenisten der Meininger Hofkapelle, die Brahms seit den 80er Jahren als "sein" Orchester rühmen durfte.

Nr. 2 wirkt serenadenartig im Klang, in manchen Teilen insbesondere des Kopfsatzes geradezu salonhaft. Das "Amabile" in der Tempobezeichnung des Kopfsatzes scheint auf das gesamte Werk auszustrahlen. Es geht den kompositorischen "Ernstfällen", an denen es zumal der f-Moll-Sonate selbst in verhalteneren Passagen nicht mangelt, hörbar aus dem Weg. Vorherrschend ist eben eine lyrische Stimmung, innerhalb derer dramatische Akzente eher wie Farbnuancen wirken. Dennoch aber begegnet im Finale der Es-Dur-Sonate eine der wohl vielschichtigsten Formbildungen des Brahmschen Œuvres: ein intermezzohaftes "Andante", das um ein viertöniges Motiv kreist, wird zum Ausgangspunkt für eine Folge von fünf Variationen und einer Coda, die ein dichtes Netz motivisch-thematischer, harmonischer, rhythmischer und klanglicher Schattierungen entfalten.



Anika Weichelt wurde 1990 in Berlin geboren und erhielt ihren ersten Klarinettenunterricht im Alter von 9 Jahren. Von 2008 - 2010 war sie Stipendiatin der Internationalen Musikakademie für Musikalisch Hochbegabte Berlin und seit April 2016 Deutschlandstipendiatin. Anika Weichelt ist mehrfache Bundespreisträgerin beim Wettbewerb Jugend Musiziert in den Wertungen Kammermusik, Korrepetition und Klarinette Solo (1. Bundespreis). Von 2010 - 2015 war Anika Weichelt Studentin der HfM 'Hanns Eisler' Berlin, zunächst bei Prof. Ralf Forster und Prof. Wenzel Fuchs, ab Oktober 2013 bei Prof. Martin Spangenberg. 2011 wurde ihr beim Hanns Eisler Preis für Interpretation und Komposition ein erster Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes zuerkannt. 2015 wurde sie Finalistin beim Felix-Mendelssohn-Barholdy-Hochschulwettbewerb und begann kurze Zeit später ihr Masterstudium bei Prof. Norbert Kaiser an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, wo sie vor kurzem mit Nathalie Glinka und Penghui Wang (Fagott) jeweils einen 3. Preis beim Carl-Wendling-Wettbewerb und beim Lionsclubwettbewerb erzielte. Wertvolle künstlerische Impulse erhielt sie u.a. von Prof. Sabine Meyer, Prof. Karl Leister, Prof. Shirley Brill, Prof. Jonathan Aner, Prof. Klaus Thunemann und Sharon Kam.



Nathalie Glinka (*1990) erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von acht Jahren zunächst bei Karin Mielich, später bei Prof. Friedemann Rieger (Stuttgart). Schon in jungen Jahren konnte sie Wettbewerbserfolge verzeichnen, sie gewann Preise bei „Jugend Musiziert“, dem „play-Mozart“ Wettbewerb Mannheim und dem Wettbewerb der Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen. Zuletzt gewann die junge Musikerin jeweils den dritten Preis beim Carl-Wendling-Wettbewerb für Kammermusik 2016 und Lions-Club Wettbewerb Stuttgart 2016. Im Sommer 2015 schloss sie ihr Studium an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von Prof. Konrad Elser mit Bestnote ab und studiert seitdem an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in der Klasse von Prof. Nicolas Hodges. Die junge Pianistin ist seit Sommer 2007 Stipendiatin der Christel-Guthörle-Stiftung Reutlingen und seit 2011 Stipendiatin von „Yehudi Menuhin - Live Music Now“. Mit dem Orchester des Oberstdorfer Musiksommers brachte sie gemeinsam mit dem Cellisten Maximilian Hornung Beethovens Tripelkonzert zur Aufführung.

Vorschau:

22./23. April 2017
Klavierquartett der Württembergischen
Philharmonie Reutlingen
im Hause Schmid

6./7. Mai 2017
Anne Le Bozec, Klavier
im Hause Brückmann